

Daniel C. Schmid

Dreiecksgeschichten

**Die Schweizer Diplomatie, das «Dritte Reich»
und die böhmischen Länder 1938–1945**

CHRONOS

Inhalt

1	Einleitung	15
1.1	Von Kindern, Strümpfen und Diplomaten	15
1.2	Fragestellung	21
1.3	Forschungsstand	23
1.4	Quellenlage	35
1.5	Methode und Quellenkritik	39
Teil I	Geburt, Tod und Auferstehung	
2	Abriss der Geschichte der Tschechoslowakei 1918–1945	43
2.1	Ursachen der Sudetenkrise	43
2.2	Der Weg nach München	46
2.3	Der «Reichsgau Sudetenland» und die Zweite Republik	48
2.4	Das «Protektorat Böhmen und Mähren»	51
2.5	Die tschechoslowakische Exilregierung	56
Teil II	Schweizer Diplomatie	
3	Neutralitätspolitik, Völkerrecht und Protektoratsstatus	61
3.1	Schweizerische Strategien 1919–1938	61
3.1.1	Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der ČSR	61
3.1.2	Rückkehr zur integralen Neutralität	63
3.2	Sudetenkrise und helvetischer Querbezug	65
3.2.1	Das «Schweizer Modell»	66
3.2.2	Bruggmann wird aktiv	69
3.3	Im Umkreis des Münchner Abkommens	75
3.3.1	Militärische Massnahmen	75
3.3.2	«Appel en faveur de la paix»	77
3.3.3	Reaktionen von Öffentlichkeit und Presse	78

3.3.4	Reden Mottas in Lugano und Muralto	81
3.3.5	Errichtung der Konsularagentur Gablonz	83
3.3.6	Anerkennung des «Protektorats Böhmen und Mähren»	86
3.4	Die Schweiz als neutraler Schutzmachtstaat	89
3.4.1	Schweizer Diplomatie und deutsches Kalkül	89
3.4.2	In deutschen und alliierten Diensten	92
3.4.3	Zusammenarbeit mit dem IKRK	97
3.5	Das «Protektorat Böhmen und Mähren» als völkerrechtliche Fiktion	98
3.5.1	Begriffsgenese	98
3.5.2	Tschechoslowakische Rechtsgutachten	100
3.5.3	Deutsche Propaganda und späte Schweizer Spuren	101
3.6	Kontinuitätsproblematik	105
3.6.1	Anonyme Briefe an Neurath	105
3.6.2	Hácha, Beneš und das Foreign Office	107
3.7	Liquidation des tschecho-slowakischen Aussenministeriums	110
3.7.1	Auflösung der Gesandtschaften und Konsulate	110
3.7.2	Der «Gesandte» Chvalkovský	116
4	Das Schweizer Generalkonsulat in Prag	119
4.1	Im Umkreis der Macht	119
4.1.1	Deutsche Abschottungstaktik	119
4.1.2	Staatsminister Frank lädt zu Tisch	122
4.1.3	Evakuationspläne	126
4.2	Konkurrenten, Vermieter und Nachbarn	129
4.2.1	Polykratisches Ringen um fürstliche Güter	129
4.2.2	Mieterschutz zwischen Staatsräson und Deportation	134
4.3	Die Spinne im Netz	139
4.3.1	Informationen und Informanten	139
4.3.2	Bespitzelung durch Gestapo und SD	142
4.3.3	Adel verpflichtet	147
5	Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei	151
5.1	Zweifache Neuorientierung	151
5.1.1	Beneš auf dem Weg nach Moskau	151
5.1.2	Pilet-Golaz in der Gunst der westlichen Alliierten	154
5.2	Ausgeräumte Hindernisse	157
5.2.1	Die Mission Ruegger	157
5.2.2	Abbruch und Aufbruch	159
	Ergebnisse Teil II	165

Teil III Schweizer Aussenhandel und «Arisierungen»

6	Wirtschaftliche Globalentwicklung 1938–1945	171
6.1	Bilaterale Neuausrichtung 1938/39	171
6.1.1	Tschecho-slowakische Kapazitätsverluste	171
6.1.2	Schweizer Wirtschaftsinteressen in den sudetendeutschen Gebieten	174
6.1.3	Konsequenzen des Systemwechsels	178
6.2	Einführung des Clearingverkehrs mit Böhmen und Mähren	181
6.2.1	Entwicklung des bilateralen Aussenhandels 1939	181
6.2.2	Ende der tschechischen Wirtschaftsautonomie 1940	184
6.2.3	Einfuhrbewilligungen und Zinstransfer	188
6.3	Der Schweizer Aussenhandel mit dem Protektorat	192
6.3.1	Die Krux der Statistik	192
6.3.2	Schweizerische Handelsförderung	193
6.3.3	Kriegswirtschaft und Zukunftsperspektiven	200
6.3.4	Entwicklungslinien 1938–1945: Bruch oder Kontinuität?	205
7	«Arisierungen» aus Schweizer Perspektive	211
7.1	Definition, methodische Eingrenzung und Quellenlage	211
7.2	Ausschaltung der Juden aus der Protektoratswirtschaft	215
7.2.1	Vertreterfrage, Warenbeschlagnahme und ausbleibende Zahlungen	215
7.2.2	Wenige Täter, diverse Opfer: Der Fall Schnabel	219
7.2.3	Warenalchemie oder Diamanten statt Eisen: Der Fall Brero	224
7.3	Schweizer Firmen im Protektorat und Sudetengau	231
7.3.1	Das Schweizer Investitionsvolumen im Vergleich	231
7.3.2	Banken, Finanzgesellschaften und Versicherungen	232
7.3.3	Industrielle Beteiligungen	236
7.4	Hopfen und Malz verloren?	243
7.4.1	Eine Branche wird besichtigt	243
7.4.2	Malzfabrik M. Reiser & Söhne, Prag	246
7.4.3	Exportmalzfabriken Ed. Hamburger & Sohn, Olmütz	249
7.4.4	Ein folgenreiches Urteil	253
	Ergebnisse Teil III	257

Teil IV NS-Volkstumspolitik und Shoah

8	Formen der nationalsozialistischen Besatzungspolitik	263
8.1	Staatsangehörigkeit versus «Volkszugehörigkeit»	263
8.1.1	Rechtliche Grundlagen	263
8.1.2	Schweizer Bürger im NS-Rassekonzept	265
8.2	Germanisierungspläne	267
8.2.1	«Umvolkung» als statistische Notwendigkeit	267
8.2.2	Eheschliessungen und Namensänderungen	271
8.2.3	Sprachverordnungen, Umbenennungen und Hoheitszeichen	273
8.3	Die «Tschechenfrage»	278
8.3.1	Bildungs- und Kulturpolitik	278
8.3.2	Das «deutsch-tschechische Problem»	285
8.3.3	Kollaborationsphänomene	292
9	Nationalsozialistische Vernichtungspolitik	297
9.1	Erfassung, Definition und Deportation der Juden in Böhmen und Mähren	297
9.1.1	Genese der «Judengesetze» im Protektorat	297
9.1.2	«Zentralstelle für jüdische Auswanderung»	300
9.1.3	Errichtung des Häftlingslagers Theresienstadt	304
9.2	Das Generalkonsulat Prag als Schutzmacht ausländischer Juden	306
9.2.1	Schweizerisches Schutzmandat	306
9.2.2	Vermögensanmeldung und Eigentumsentzug	308
9.2.3	Deutsch-amerikanische Austauschaktion 1942	310
9.2.4	Armenfürsorge und Lebensmittelzuteilungen	313
9.2.5	Internierung und drohende Deportation	315
9.3	Schweizerisch-deutsche Verbindungen im Schatten der «Endlösung»	318
9.3.1	Die Referatsgruppe Inland II und die Schweizer Gesandtschaft in Berlin	318
9.3.2	Schweizer Ansprechpartner im Protektorat	323
9.3.3	Zu Besuch im Ghetto	326

Teil V Kolonien im Ausland

10	Die Schweizerkolonie in der Tschechoslowakei 1918–1945	335
10.1	Kennzahlen und soziale Netzwerke	335
10.1.1	Räumliche Verteilung und Bestandsentwicklung	335
10.1.2	Rückreisewelle 1945	340
10.1.3	Evakuierungsaktionen und Bevölkerungsschutz	342
10.1.4	Schweizerischer Unterstützungsverein	345
10.2	Nationalsozialistische Radikalisierung von Auslandschweizern	348
10.2.1	Walter Kunz – In den Diensten der Gestapo	349
10.2.2	Karl Frank – Im Waffenrock der SS	350
10.2.3	Immun gegen nationalsozialistisches Werben?	354
10.3	Getewent: Schweizer Zivilarbeiter in deutschen Diensten	358
10.3.1	Rekrutierung und Transfer	359
10.3.2	Sozialstruktur, Motive und Motivation	361
10.3.3	Die Getewent als Nebenstelle des Konzentrationslagers Gross-Rosen	365
10.3.4	Wissen und Wahrnehmung	367
10.4	Fazit 1945	370
10.4.1	Typologie der Rückwanderer	370
10.4.2	Die Schweizerkolonie in der Tschechoslowakei im europäischen Vergleich	373
11	Die tschechoslowakische Exilgemeinde in der Schweiz 1938–1945	377
11.1	Rechtsstatus, Fluchtmotive und Migrationsverhalten	377
11.1.1	Bilateraler Niederlassungsvertrag und tschecho-slowakische Notverordnungen	377
11.1.2	Schweizer Furcht vor kommunistischen und jüdischen Emigranten	381
11.1.3	Bestandsgrösse und tschechoslowakische Auslandsaktion	384
11.2	Tangierte Neutralität: Propagandafragen	388
11.2.1	Tschechoslowakische Irredenta in der Schweiz	388
11.2.2	Infiltration der tschechoslowakischen Exilpresse	391
11.2.3	Lidice, Pavelić und die sozialen Verhältnisse in England	394
11.3	Flucht- und Rettungsaktionen	397
11.3.1	Evakuationsszenarien 1940–1942	397
11.3.2	Kopecký, Riegner und das British Empire	402
11.3.3	Ankunft aus Theresienstadt	406
	Ergebnisse Teile IV–V	411

Gesamtbilanz	415
Anhang	
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	423
Deutsch-tschechisches Ortsnamenverzeichnis	425
Abkürzungen	429
Quellen- und Literaturverzeichnis	435
Index	461